

man es bei niedriger Lampe zu sitzen. Die derselben entströmende Hitze wirkt lähmend auf das Nervensystem des Sehorgans und vermag im Verlaufe der Zeit das Sehvermögen derart zu schwächen, daß selbst Augen, die Jahrzehnte hindurch ihren Dienst erfüllt, diesen plötzlich verlagern, und durch die Kunst des Optikers unterstützt werden müssen. Ebenso wie die Hitze, so schadet auch das allzu grelle Licht. Um diesem vorzubeugen, benutze man einen hinreichend großen, dunklen Schirm, der dazu bestimmt ist, dem durch den Lichtstrahl geblendeten Auge einen wohlthuenden Ruhe- resp. Erholungspunkt zu gewähren. Es ist statistisch nachgewiesen, daß von Arbeitern, die durch ihren Beruf dem steten Lichtstrahl resp. der Hitze ausgesetzt sind, 43 pCt. an Augenübeln kranken, die sehr häufig zur vollständigen Erblindung führen. So wie das Auge bedarf auch die Lunge des peinlichsten Schutzes. Der den Petroleumlampen entströmende Rauch ist Gift für sie, und ist für Lungen, welche eine Neigung zur Tuberkulose oder Schwinducht besitzen, der beste Förderer, um dieses schreckliche Uebel — man nennt es nicht mit Unrecht die Krankheit unseres Jahrhunderts — zum Ausbruch zu bringen. Man sei daher auf das eifrigste darauf bedacht, daß Lampen nicht rauchen und ohne Geruch brennen. Dochte sollte diese letzte gute Eigenschaft annehmen, wenn sie vor ihrem Gebrauche in starken Essig eingeweicht werden, auch ist von Zeit zu Zeit das Ausspülen mit heißem Sodawasser sehr zweckmäßig. Man achte darauf, daß der Docht nicht hoch und regelmäßig und gut abgeschnitten wird. Eine besondere Sorgfalt ist bei dem Auslöschen der Lampe anzuwenden. Man löse das Licht niemals der Dampf plötzliches Hineinblasen aus, sondern man schraube vorerst den Docht niedriger und lösche es dann mit einem raschen Zuge. Dadurch wird vermieden, daß der hochstehende Docht, halbausgelöscht, brennend weiter hochsteht, oder daß der tiefschraubte Docht, einen schädlichen Qualm verbreitend, erst nach Langem von selbst erlischt. Wird man all diese Einzelheiten beobachten, — und sie machen gewiß keine große Mühe — dann werden auch gar viele Klagen verstummen, die man über Petroleum so vielfach zu hören bekommt.

Das Reichsversicherungsamt hat zwei Entscheidungen von größerer Wichtigkeit gefällt. Nach der einen wurde in Uebereinstimmung mit dem Schiedsgericht den Hinterbliebenen eines Schornsteinfegergehilfen, welcher in Frankfurt a. O. beim Reinigen eines Daches von Schnee und Eis herabgefallen und gestorben war, Anspruch auf Rente zugesprochen. Die Berufsversicherungsamt wollte die Rente nicht zugestehen, weil der Geselle nicht im Betriebe verunglückt sei; das Reichsversicherungsamt ging aber davon aus, daß der Beweisaufnahme zufolge nach Ortsgebrauch derartige Arbeiten von Schornsteinfegergehilfen ausgeführt werden und daher der Unfall als im Betriebe geschehen zu betrachten sei. — Der zweite Spruch betraf die Frage von dem einzigen Ernährer eines Alzendenten. Ein durchschlagender Wetter umgekommener Bergmann hatte seinen Vater, welcher nur von einem stark verschuldeten Besitztum eine geringe Einnahme hatte, monatlich mit 20 Mark unterstützt. Die Sektion II. (Bochum) der Knappschaftsberufsgenossenschaft wollte eine Verpflichtung zur Zahlung einer Entschädigung an den Vater nicht anerkennen, da der Sohn nicht der einzige Ernährer gewesen sei; das Reichsversicherungsamt entschied aber dahin, die Unterliegendung von monatlich 20 Mark sei unter den vorliegenden Verhältnissen eine so erhebliche Summe, daß der Sohn sehr wohl als der einzige Ernährer betrachtet werden könne, und Anspruch des Vaters also gerechtfertigt sei. Aus den bisher gefällten Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes geht hervor, daß es im Zweifelsfalle in dem dem Verletzten bzw. dessen Hinterbliebenen günstigsten Sinne zu entscheiden gedenkt.

Ein beredtes Zeugnis von dem Segen des Unfallversicherungsgesetzes giebt nachstehender Fall. Wie bei jedem Eisenbahnbau, so kam auch bei dem Bahnbau Ronneburg-Meuselwitz „allerlei Volks“ zusammen, um seine Dienste anzubieten. Unter anderen trat ein Fuhrknecht Jöbisch ein, der seit 15 Jahren Frau und Kinder verlassen hatte, in der Welt herumgezogen war, der Stromerei obgelegen und sich nie wieder um seine Familie bekümmert hatte. Durch eigene Unvorsichtigkeit wurde er im Juli 1886 überfahren und starb infolge der Verletzung mehrere Tage darauf. Ob und wo seine Frau, die wahrscheinlich von ihm geschieden sei, und Kinder leben, wußte er nicht. Nach nahezu 3 Jahren hört zufällig die hinterlassene Frau in weiter Ferne von dem Vorkommnis und da die Ehe nicht getrennt war, erhielt dieselbe für sich und ihre Kinder ca. 1000 Mark rückständige Rente vor wenigen Tagen von der Thüringischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft und wird ihr ferner jährlich eine Rente von 300 Mark gewährt werden. Die Unterhaltungs- und Erziehungspflicht, deren sich der umherstromeude Vater entzogen hatte, erfüllt nun in ausgiebigster Weise die Baugewerks-Berufsgenossenschaft auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes.

Wie leicht Jemand auf die Anklagebank gelangen kann, bewies die Verhandlung beim Dresden Landgericht gegen den Brennmeister Karl Boffin,

J. B. in Frankfurt a. O., welcher in der Spiritusbrennerei des Ritterguts-pächters Bernhard Adolf Klingner in Burkhardswalde schon seit längerer Zeit in Thätigkeit war. Am 1. März kündigte Boffin seine Stellung unter der Bedingung seines Herrn, bis 24. desselben Monats thätig sein zu müssen. Am 22. März nun soll von einem Bottich, in welchem sich die frische Maische befand, die Verschlußschraube hineingefallen sein. Es lag der Verdacht einer Defraudation nahe, indem Boffin zur Last gelegt wird, die Schraube absichtlich entfernt zu haben. Der zur Revision kommende Steuerbeamte wurde von Boffin gebeten, die Anzeige zu unterlassen, wofür ihm derselbe 20 Mk. anbot. Klingner kann dem Brennmeister keine Ungehörigkeit nachweisen. Nach langem Beweisaufnahme werden Beide von der ihnen zur Last gelegten Uebertretung freigesprochen, hingegen muß Boffin wegen Bestechung eine Geldstrafe von 50 Mark zahlen.

Die Streiks in Chemnitz scheinen im Allgemeinen beseitigt; entweder haben die Arbeiter ihre Thätigkeit wieder aufgenommen oder die Läden sind durch fremde Arbeiter ausgefüllt worden. Die letzten Nachrichten des Ausstandes dürften in wenigen Tagen beseitigt sein. Ein neuer großer Streik droht im belgischen Kohlenrevier. Es werden aber noch Anstrengungen gemacht, einen Ausgleich herbeizuführen.

Vom Kgl. Landgericht zu Chemnitz wurde der auch in hiesiger Gegend bekannte Zeitungsreporter G. H. Nylke aus Haselbach wegen Untreue zu drei Monaten Gefängnis, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 2 Jahren und zur Tragung sämtlicher Kosten verurteilt. Nylke hatte eines Tages im Juli d. J. von dem damaligen Redakteur der inzwischen wieder eingegangenen „Neuen Zeitung“, Herrn Eckart in Penning, den Auftrag erhalten, Inseraten- und Abonnements Beiträge zu kassieren. Nylke hatte in verschiedenen Posten in Summa ca. 80 Mk. kassiert, war aber nicht, wie verabredet, zurückgekehrt und hat das kassierte Geld für sich verbraucht.

Glückau, 22. Oktober. Heute von vormittags 9^{1/2} Uhr an hat im großen Saale des hiesigen Casino die gelehrliche Hauptkonferenz der Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen des Schulinspektionsbezirks Glückau stattgefunden. Nach dem Gesang dreier Verse vom Liede Nr. 524 des Gesangbuches: „Lobe den Herrn, den mächtigen König der Ehren,“ sprach Herr Schulrat Gruhl ein kurzes Gebet, in welchem er Gott dafür dankte, daß er den Lehrstand im letzten Jahre sichtbar gesegnet habe und ihn bat, auch ferner mit seiner Weisheit, seiner Gnade und seinem Segen mit demselben zu sein, danke hierauf den zahlreich erschienenen Lehrern und Lehrerinnen, sowie den anwesenden Gästen dafür, daß sie der Einladung gefolgt seien und dadurch ihr Interesse an der Schule gezeigt hätten. Derselbe bezeichnete unsere Zeit als eine Zeit der Vereine und Versammlungen und bemerkte, daß auch die heutige Versammlung zu einem ernsten und wichtigen Werke bestimmt sei. Derselbe erwähnte sodann in Bezug auf die Verhältnisse des Schulbezirks, daß der hiesige Schulinspektionsbezirk wie bisher zwar räumlich der kleinste Bezirk sei, in Bezug auf die Schülerzahl aber unter den 28 Bezirken die 7. Stelle einnehme; daß in demselben 24,585 Schulkinder, nämlich: 11,891 Knaben und 12,694 Mädchen sich befänden, demnach 157 Kinder weniger wie im vorigen Jahre, daß dieselben in 60 Schulen und 501 Classen von 351 Lehrkräften und zwar: 13 Direktoren, 273 Lehrern und Lehrerinnen und 65 Nabelsarbritelehrerinnen unterrichtet würden, daß daher die Kinderzahl gegen voriges Jahr um 157 gefallen, besonders in Meerane und einigen andern Orten, daß dagegen in Gersdorf und Hohnsdorf die Kinderzahl zugenommen habe, daß die Zahl der Schulklassen von 492 auf 501, sonach um 9 gestiegen sei und in einer Klasse durchschnittlich 49 Schüler sich befänden, daß auch bei den Fortbildungsschulen eine Zunahme und Besserung zu verzeichnen sei; derselbe berichtete ferner über die bei den Lehrern vorgelommenen Veränderungen, über den Bau neuer Schulen und über die in verschiedenen Orten deshalb stattgefundenen Verhandlungen, bemerkte zugleich, daß die früher wegen der Schulen laut gewordenen Klagen immer weniger geworden, zum Teil ganz verstummt seien. Derselbe betonte weiter in längerer vorzüglicher Ausführung, daß die Schule der Zukunft vorarbeiten und den Grund legen müsse, auf welchem später fortgearbeitet werden könne und verband hiermit unter Bezugnahme auf den Spruch: „Was meinst Du, will aus diesem Kindelein werden?“ an alle Lehrer die bringende Aufforderung, vor allen Dingen die Kunst, wo sie noch nicht vorhanden sei, sich anzueignen, die Kinder aus ihrem Vorhaben, aus ihrem ganzen Thun und Wesen genau zu erforschen, ihre Schüler alle Tage genau in's Auge zu fassen, recht sorgfältig auf dieselben zu achten, dieselben in Bezug auf Veranlagung, Kräfte und Reigen, auf die Verhältnisse im Hause u. genau kennen zu lernen und sie überall zu geeigneter Betragen zu veranlassen. Hierauf folgte ein Vortrag des Herrn Schuloirector Pfeiffer aus Gersdorf über: „Die Pflege der Liebe gegen das engere Vaterland und sein Fürstenthum durch die Volksschule“. Dank und allseitige Anerkennung betonte

den Herrn Vortragenden. Geschäftliche Mitteilungen des Herrn Vorsitzenden, Herr Schulrat Gruhl über verschiedene Angelegenheiten folgten und der Schlußgesang: „Lob mich dein sein und bleiben u.“ schloß die Konferenz.

Limbach, 22. Oktober. An der Stelle des Militärs, das am gestrigen Nachmittage unsere Stadt verlassen hat, sorgt nun eine starke Abteilung von Gendarmen für die Aufrechterhaltung der Ordnung. Infolge telegraphischer Anweisung traf am Sonntag und bezw. Montag 18 Gendarmen aus verschiedenen Ortsteilen hier ein; dieselben stehen unter dem Befehle des Kreisobergendarms Kothle.

Am Sonntag fand die Weihe des von der Weberinnung zu Frankenberg neuerbauten Webermeisterhauses mit neuen Webschulräumen statt.

Im Bogtlande hört man von einem neuen Eisenbahnprojekt sprechen. Dieses Projekt betrifft die Herstellung einer direkten Eisenbahnverbindung zwischen Verdau und Gößnitz entlang der Pleiße. Hierdurch würde die jetzige zweigleisige Linie mit überaus starkem Verkehr entlastet, da die neue Bahn der Herstellung eines dritten Gleises gleichkäme, nur mit dem Unterschied, daß eine kürzere Linie geschaffen werde.

Glückhütte. Beim unvorsichtigen Spielen und Klettern mehrerer Kinder auf einer Brücke fiel jüngst die fünfjährige Elise Junker von derselben in den angeschwollenen Bach und wurde eine große Strecke weit fortgetrieben. Ein Mechaniker der H. Boffischen Fabrik rettete das halbtote Kind noch rechtzeitig. Von dem Ueberschlagen über 2 Wehre und dem Anschlagen an Steine war das Kind am Kopfe mehrfach verwundet.

Das tiefste Bohrloch der Erde befindet sich, wie darauf bezügliche besondere Ermittlungen ergeben haben, in Schladebach, einem kleinen Orte nördlich der Eisenbahn von Leipzig nach Weißenfels, unweit Kötschau. Seine Tiefe beträgt 1748,4 Mtr., d. h. die einfache Höhe des Kölner Domes. Die Kosten der Bohrarbeit, welche 6 Jahre dauerte, beliefen sich auf 210,000 Mtr., wovon 100,000 Mtr. auf gebrauchte Diamanten zu rechnen sind. Ein Gefängnisbruch setzte schließlich der weiteren Bohrung eine Grenze. Außerdem sind bedeutende Bohrlocher in Elmshorn (Schleswig-Holstein) mit 1338 Mtr., Unfersburg bei Magdeburg mit 1295 Mtr., Sperenberg bei Berlin mit 1271 Mtr., Sonnenwitz bei Halle mit 1111 Mtr., Domitz bei Halle mit 1002 Mtr. Alle die Bohrungen sind vom preussischen Bergwerksamt vorgenommen und es hat sich daraus ergeben, daß die Temperatur in der Tiefe zwar stets zunimmt, daß dieselbe jedoch in den tiefsten bisher erbohrten Schichten nicht in demselben Verhältnis höher wird, wie in den weiter oben gelegenen.

Attenburg, 21. Okt. Heute vormittag mußte hier unter militärischer Begleitung ein Mann verhaftet werden, der sich es zum Vergnügen machte, beim Einzuge des Militärs, welcher unter den Klängen der Musikapelle erfolgte, den Zug durch mancherlei Durchkreuzungen zu stören.

Eisenach, 21. Oktober. Gestern mittag brach in einer Aushöle in Bölkershausen bei Saalungen Feuer aus. Von sieben darin befindlichen Knaben sind fünf verbrannt; einer liegt im Sterben und einer ist gerettet worden.

Görlitz, 21. Oktober. Die 35 Jahre alte Ehefrau des Restaurateurs Böhme, welche ihren Mann, wie seiner Zeit gemeldet, des Nachts in seinem Bette zu verbrennen versucht hatte, ist heute vom hiesigen Schwurgericht nach 13stündiger Verhandlung, die bei kolossalem Zudrang des Publikums stattfand, unter Annahme mildernden Umstände, welche in dem Verhältnis der beiden Eheleute begründet sind, zu 1^{1/2} Jahren Zuchthaus verurteilt worden.

Berlin, 23. Okt. Nachmittags 2^{1/2} Uhr trat der Reichstag im Reichstagsgebäude zu seiner ersten Sitzung zusammen, welche von dem bisherigen Präsidenten von Levetzow mit folgenden Worten eröffnet wurde: „Nach § 1 unserer Geschäftsordnung liegt es mir, als den bisherigen Präsidenten, ob die erste Sitzung des Reichstages zu eröffnen. Ich thue dies hiermit. Ich habe nach der Geschäftsordnung bis zur Konstituierung des Reichstages provisorisch die zur Konstituierung des Reichstages ordnungsmäßig die Herren Abgg. Graf v. Kleist, Beiel, Freiherr v. Suol und Dr. Hermes als Schriftführer zu meinen Seiten Platz zu nehmen. Schriftführer Graf Kleist gab hierauf eine Uebersicht über die seit der vorherigen Session im Mitgliederbestande vorgegangenen Veränderungen und verlas das Verzeichnis der eingegangenen Vorlagen. Die Verlesung in die Abteilungen wird nach Schluß der Sitzung in üblicher Weise durch das provisorische Bureau vorgenommen werden. Es folgte nunmehr der Namensaufruf. Derselbe ergiebt die Anwesenheit von nur 159 Mitgliedern. Das Haus ist also nicht beschlußfähig. In der Voraussetzung, daß morgen das Haus beschlußfähig sein werde, beramit Präsid. v. Levetzow die nächste Sitzung auf Mittwoch, mittags 1 Uhr an, und setzt auf die Tagesordnung die Wahl des Präsidiums und der Schriftführer. Schluß der Sitzung 2 Uhr 40 Minuten.“

Die „Post“ bringt einen Aufschen erregenden Artikel zur Reichstagsöffnung. An der Hand der

Mittein... die Zina... einbest... geboten... Sicherun... bewillig... haffte P... führen s... kriegeris... finanziel... § 1... und A... Köln g... Entwicel... sondern... einwirk... des Krie... steht Ge... schaft ha... Strubbe... Schering... miral a... Albertus... weist ein... lands au... Direktor... in Cottb... schaft, e... der groß... §... am Die... Bord d... Geburts... reich mi... mehr no... sie ausz... der Woh... die Junc... erungen... Kaiserin... Hauptsta... der Reis... in welsch... die edelst... folge u... §... gegenwär... die Sitte... oder aus... fallen, d... meister o... Bei der... Winkel... wie Ang... in die D... fällt, de... und seine... kümmer... Ansicht... Der Stio... Kindes v... Geld nich... verlangen... höchste... §... Edison's... Phonogr... schalls G... §... Kaisers v... den b... Ztg.“ in... bezirke... präsid... lau unter... Konferen... §... bergische... Ausgabe:... Württem... ein Mitgl... Die hiesig... schen übe... das Org... „Deutlich... gaben u... „der kath... wendig... der Thät... wiesen... sind falsc... weggründ... Sator, z... sichts zeig... §... schen Tr... hat sich... ein Kom... Friedr... §... sich noch... Affaire e... geant in... Militärbe... einer Pa...